



EinBlick



Segenskirchengemeinde

Evangelisch in Eving - Kemminghausen - Lindenhorst

Ausgabe April - September 2022

Regelmäßige und besondere Gottesdienste Segenskirche, Deutsche Str. 71

Wenn Sie die Gottesdienste besuchen wollen, beachten Sie bitte die jeweils aktuellen Hygiene- und Schutzbestimmungen, die wir auf unserer Homepage und in den Schaukästen veröffentlichen, oder rufen Sie uns an (siehe Rückseite dieses Gemeindebriefes).



Gottesdienste:

i.d.R. an jedem Sonn- und Feiertag um 10 Uhr

Gottesdienste für Konfirmandinnen und Konfirmanden:

14-tägig sonntags, 11.15 Uhr,

in der Segenskirche, Deutsche Str. 71

Besondere Gottesdienste:

Gründonnerstag, 14.04., 18.00 Uhr

Karfreitag, 15.04., 10.00 Uhr

Ostersonntag, 17.04., 10.00 Uhr

Ostermontag, 18.04., 10.00 Uhr

Konfirmationen (Pfr. Reiffen): Samstag, 30.04. und Sonntag, 01.05.

Christi Himmelfahrt mit Jubelkonfirmation, 26.05., 10 Uhr

Pfingstsonntag, 05.06., 11.00 Uhr gemeinsamer Familiengottesdienst
vor der Brechtener Kirche
(kein Gottesdienst in der Segenskirche)

Pfingstmontag, 06.06., 10.00 Uhr

Gottesdienste in den Seniorenwohnstätten:

Süggelweg 2-4: jeden 1. Montag im Monat, 10.00 Uhr

Deutsche Str. 27: jeden 2. Mittwoch im Monat, 10.30 Uhr

Taizé-Gebete:

28.04. 19 Uhr: Segenskirche

19.05. 19 Uhr: St. Barbara

Juli: Ferien - kein Taizé-Gebet

09.06., 19 Uhr: Segenskirche

18.08., 19 Uhr: St. Barbara

15.09., 19 Uhr: Segenskirche

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ob die Statue im Hafen von Odessa wohl noch steht? Sehnsüchtig blickt eine Frau aufs Meer hinaus. Sie hält ihr Kind im Arm, das aufgeregt auf etwas zeigt. Ob Papa wohl mit dem nächsten Schiff wiederkommt?

Anrührend finde ich diese Statue. Vielleicht gibt es sie nicht mehr – vielleicht ist sie schon zerschossen von den angreifenden Truppen in der Ukraine. Aber die Sehnsucht, die sie ausdrückt, die ist noch da: Die Sehnsucht nach Frieden und Familie, nach einem ganz einfachen, gemeinsamen, ruhigen Leben.

Die Menschen in der Ukraine begreifen gerade, wie kostbar so ein Leben ist. Der Krieg zwingt die Frauen und Kinder zu Zehntausenden zur Flucht ins Ausland. Die Männer bleiben da und versuchen ihr Land zu verteidigen. Drohkulissen werden aufgebaut, die allen in Europa große Angst machen. Die ganze Welt schüttelt den Kopf über diesen Krieg, der ohne Not vom Zaun gebrochen wurde. Und wir hören die Nachrichten, wir sehen die Gewalt, die Zerstörung und die Not und fühlen uns hilflos. Wo soll das alles hinführen? Wo HAT es schon hingeführt, wenn Sie diesen Gemeindebrief in vier Wochen in den Händen halten? Ich weiß es nicht.

Wie können wir in so einer Situation unbeschwert Ostern feiern? Das mögen sich viele fragen. Aber Ostern ist



Foto: pixabay

nicht nur fröhliches Eiersuchen mit dem Osterhasen!

Ostern ist ein uraltes und auf seine Art auch ein „trotziges“ Fest.

Es bildet eine tiefe, alte Weisheit ab: Die Weisheit nämlich, dass Leid, Tod und Gewalt in unserer Welt nicht das letzte Wort haben. Das letzte Wort hat das Leben, hat Gott selbst. Seit Jesus auferstanden ist von den Toten, wissen wir: Gott schenkt uns immer wieder einen neuen Anfang, ein neues Leben, neue Hoffnung: nicht nur am Ende unserer Zeiten, sondern auch mittendrin in unserer Zeit.

Das Leben findet statt – auch, wenn viel Schlimmes passiert. Das war schon immer so. Ostern findet statt – auch in Zeiten von Krieg und Not. Gerade dann ist es wichtig – weil es unser Leben hinein stellt in den Horizont der Hoffnung, die in der Auferstehung liegt. Und das macht uns stark: Stark, um zu helfen, um zu hoffen, um sich dem Tod und der Resignation entgegenzustellen mit allen Mitteln, die dem Frieden dienen.

Ostern bedeutet: Wir weigern uns, denjenigen das Feld zu überlassen, die Leben zerstören. Wir weigern uns, dem Tod das letzte Wort zu lassen.

Darum ist Ostern die Zeit, sich der Sonne und dem Leben entgegenzustrecken! Zeit, bewusst ein- und auszuatmen und zu spü-

ren: Ja, mein Leben ist ein Geschenk. Nutzen Sie es!

Bleiben Sie behütet!



*Ihre Monika
Holthoff*

Foto: privat

Haltstelle

für den Frieden

Seit Donnerstag, der 24. Februar 2022, ticken die Uhren in Europa anders. Erstmals seit dem 2. Weltkrieg hat ein europäisches Land – Russland – eines seiner direkten Nachbarländer – Ukraine – überfallen, und versucht seit dem, wichtige Städte und Regionen einzunehmen und dauerhaft unter die eigene Kontrolle zu bringen.

Städte und Dörfer werden dabei in Schutt und Asche gelegt, Zivilisten, Angreifer und Verteidiger, werden verwundet und sterben. Männer müssen Kriegsdienst leisten, Frauen und Kinder versuchen zu 100.000senden das Land zu verlassen oder müssen in belagerten Städten in ständiger Todesangst ausharren, in Kälte, ohne ausreichende Nahrung und Wasser, ohne medizinische Versorgung.

Menschen überall in Europa, in Deutschland, in Dortmund und auch in Eving gehen auf die Straße und fordern ein Ende dieses schrecklichen und durch nichts zu rechtfertigenden Angriffskriegs gegen ein friedliches Land und seine Bevölkerung.

Als sich Verantwortliche des Evinger ökumenischen Netzwerks – bestehend aus Evangelischer Kirche, Evangelisch Freikirchlicher Gemeinde und Katholischer Kirche – trafen, war ihnen sofort klar, dass die Tradition der Evinger Friedensgebete, der „Haltstelle“ an der Evinger Straße, wiederbelebt



beide Fotos: Friedrich Reiffen

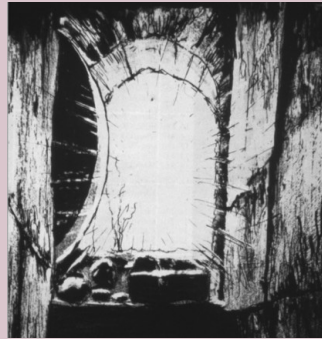
Pfingstsonntag unter freiem Himmel

Am Pfingstsonntag, 5.6., um 11 Uhr, wollen wir wieder mit unserer Nachbargemeinde zusammen einen fröhlichen **Familiengottesdienst draußen vor der Brechtener Kirche** feiern und hoffen, dass wir anschließend wieder gemeinsam Kartoffelsalat und Grillwürstchen essen können. Bitte beachten Sie dazu aktuell die Hinweise auf unserer Internetseite und der Tageszeitung!



werden müsse. 2015/16 ging es um die Aufnahme von Kriegsflüchtlingen aus Syrien und Afghanistan, jetzt stehen seit dem 28. Februar/18.00 Uhr jeden Montag wieder Menschen beieinander, um miteinander zu singen, zu beten und zu versuchen, ihre Gedanken und Gefühle angesichts der bedrückenden und schwer zu ertragenden Meldungen und Fernsehbilder aus der Ukraine in Worte zu fassen. Wie lange die „Haltestelle für den Frieden“ fortgesetzt wird, steht noch nicht fest. Beim ersten Mal waren es eineinhalb Jahre.

Friedrich Reiffen



Ostern ist hier.

Denn mein Herz ist fröhlich,
und mein Mund will singen:
Ostern ist hier.

Ostern ist hell.

Dem Hochmut geht's finster, und
Gott sagt: Mein Licht kommt.
Ostern ist hell.

Ostern ist stark.

Denn Waffen zerbrechen samt
Armut und Hunger:
Ostern ist stark.

Ostern ist tief.

Denn Gott, der uns tötet,
führt dennoch ins Leben:
Ostern ist tief.

Ostern ist hoch.

**Denn aus Staub und Asche
steigt Aufstand des Lebens.
Ostern ist hoch.**

(Hilde Domin)

~ Wahre Geschichten vom Mut und vom Frieden ~

Eine ukrainische alte Frau stapft entschlossen auf einen jungen russischen Soldaten zu, der, mit einem Maschinengewehr bewaffnet und bis auf die Augen verummt, an einer Straßenecke steht. Sie baut sich vor ihm auf, furchtlos, und sagt ihm in vernünftigem, ruhigem Ton: „Was wollt ihr hier? Du bist doch noch jung, ein junger Kerl. Du hast doch bestimmt Familie zuhause, du solltest heiraten, Kinder bekommen und eine Zukunft haben. Warum überfallt ihr uns? Warum willst du für nichts sterben?“

Der Soldat antwortete: „Dieses Gespräch wird zu nichts führen“. Aber – er hat nicht geschossen, nicht gedroht. Und die alte Dame? Sie versucht dem Soldaten ein paar Sonnenblumenkerne in die Taschen zu stecken. Er wehrt ab. Sie sagt dann noch im Gehen: Steckt euch Sonnenblumenkerne in die Taschen. Wenn ihr dann gestorben seid, wachsen wenigstens Blumen da, wo ihr fallt.“

Eine Gruppe von Menschen stellt sich unbewaffnet, mit erhobenen Händen, einem Panzer entgegen, der in ihre Stadt einfachen will. Der Panzerfahrer hält an, als er sich wehrlosen Menschen gegenüber sieht. Die Menschen schauen ihm in die Augen. Er ist verunsichert, was er nun tun soll, und kehrt schließlich um.

Ein Panzer ist liegengeblieben. Ukrainer kommen mit einem Trecker vorbei und fragen: „Na, ist der Panzer kaputt?“ Die Russen antworten: „Kein Sprit mehr“. Darauf die Ukrainer: „Wir schleppen euch gerne ab, zurück nach Russland.“

So gehen manche Ukrainer mit dem Krieg um. Als Menschen, die sich weigern, andere Menschen als Feinde anzuerkennen! Denn sobald ich mein Gegenüber als normalen Menschen behandle, und nicht als gesichtslose Bedrohung, ändert sich mein Bezug zu ihm. Und es fällt schwerer, zu hassen, zu schießen, oder zu misshandeln.

Der Sänger Sting hat in den 80er Jahren mal gesungen: I hope the russians love their children, too. Auf Deutsch: Ich hoffe, dass die Russen ihre Kinder genauso lieben wie wir. Ja, davon bin ich überzeugt.



beide Fotos: nonstock

Wir alle, die ganze Welt, haben riesige Probleme, die nur gemeinsam zu lösen sind: die Klimakatastrophe, der Umweltschutz, erneuerbare Energien, der Hunger in der Welt.

Einen Krieg können wir alle nicht gebrauchen. Wir brauchen Lösungen, müssen gemeinsam daran arbeiten, unseren Kindern die Zukunft lebenswert zu machen. Wir sollten kein Geld für Waffen verschwenden. Wir brauchen das Geld, um Hungernden Essen zu verschaffen und um neue Technologien zu schaffen, die uns helfen, unsere Probleme zu lösen.

Ach, Gott, gib uns Frieden! Und gib Einsicht und Liebe in die Herzen derer, die meinen, mit Krieg einen Vorteil zu bekommen. Aus unserer europäischen Geschichte heraus müssten wir doch wissen, dass Krieg immer nur Verlierer hervorbringt.

M. Holthoff



Herr Pfarrer Reiffen ist umgezogen.



Da er Anfang 2023 in den Ruhestand geht, ist ihm genehmigt worden, bereits jetzt schon aus dem Pfarrhaus auszuziehen. Er wohnt seit März in Dortmund-Brackel und ist natürlich weiterhin häufig in Eving anzutreffen und über seine neue Festnetz-Nummer 22 38 99 29 und E-Mail-Adresse zu erreichen (siehe Rückseite dieses Gemeindebriefes).



**Fahrschule
Burchert**

www.fahrschule-burchert.de

Bergstraße 27
44339 Dortmund

Telefon: 0231/85 78 24
Mobil: +49171 417 1939

Feuer und Wasser zu Ostern

Ostern fällt in die Zeit, in der das Licht wieder erstrahlt. Die Sonne wird heller und wärmer, Blumen und Vögel erwachen und alles Leben in der Natur. Sogar der Mensch spürt wieder mehr Lebendigkeit. Die Frühlingssonne ist nach der langen Winternacht die Morgensonne des Jahres.

So wird das Osterfest zum großen Lichtfest, zumal Jesus Christus selbst in der Bibel als „Licht der Welt“ bezeichnet wird (Johannes 8,12) und sein leeres

Grab durch die Frauen früh am Morgen entdeckt wurde, gerade „als die Sonne aufging“ (Markus 16,2).

Von daher spielen auch das Osterfeuer, die Osterkerze und das Oster-

licht im christlichen Brauchtum eine große Rolle.

In der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag wurde draußen ein Feuer entfacht, das Osterfeuer. In der katholischen Kirche wurde zudem das alte Öl verbrannt, das aus dem vergan-

genen Jahr noch übriggeblieben war. Alle sonstigen Feuer und Kerzen waren verloschen.

In manchen Gegenden wurde das Osterfeuer oben auf den Bergen angezündet. Menschen sprangen darüber, das Vieh wurde schnell hindurchgetrieben, man rannte mit brennenden Holzstücken um die Saatfelder, rollte ein feuriges Rad vom Berg herunter, schleuderte brennende Holzscheiben über die Felder hinweg oder hob Asche vom Osterfeuer auf. Dies alles

sollte Segen bringen und Schaden verhüten.

Der Gottesdienst zur Osternacht wird auch heute noch besonders feierlich gestaltet: Nachdem sich die Gemeinde um das Osterfeuer versammelt hat, entzündet der Priester daran die Osterkerze. Das ist eine sehr große Wachskerze, häufig



Fotos: pexels-pixabay

bunt bemalt und aufwändig gestaltet. Sie wird in einer feierlichen Prozession in die dunkle Kirche getragen. Wie einst die Israeliten der göttlichen Feuersäule durch die Wüste folgten, so folgen nun die Christen Jesus Christus auf dem Weg vom Tod zum Leben. Im Laufe der Osternacht holen sich die Gläubigen das segensreiche Feuer für Zuhause mit einer kleinen Kerze, die an der Osterkerze entzündet wird.



Auch in manchen evangelischen Kirchengemeinden wird heutzutage die Osternacht mit Osterkerze oder besonderen Lichteffekten gefeiert. In unserer Segenskirche findet zur Zeit kein Osternachtgottesdienst statt. Jedoch wird noch an jedem Ostersonntag eine neue Osterkerze eingesetzt. Sie brennt ein Jahr lang in jedem Gottesdienst, und an ihr werden die jeweiligen Taufkerzen entzündet.



HAUS DES Abschieds

Frank Hibbeln

Bestattungen und Überführungen e.K.
Bestattungen seit 1931

Bayrische Str. 156 44339 Dortmund-Eving

- Trauerhalle (bis ca. 80 Personen)
- Abschiednahme
- Trauerfloristik
- Hygienerraum
- große Ausstellung

Tag- und Nachruf
02 31 / 85 11 64



Telefax (0231) 85 09 29
f.hibbeln@bestattungen-dortmund.de
www.bestattungen-dortmund.de

Die Geschichte klingt wie ein Märchen und ist doch wahr:

Die Geschichte von dem „Mann, der Bäume pflanzte“.

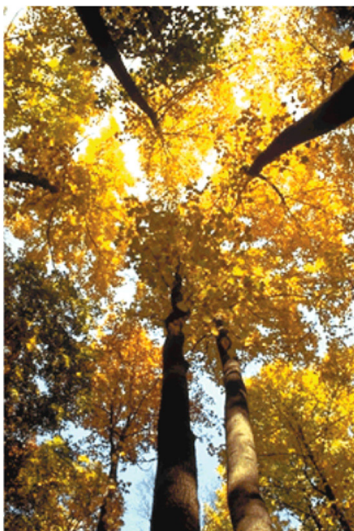
Ein älterer Mann, im Süden Frankreichs, wohl schon knapp über die 50. Sein einziger Sohn ist gestorben, und dann stirbt auch noch seine Frau weit vor der Zeit. Wofür soll er noch leben? Er verlässt seinen Bauernhof unten in einer fruchtbaren Ebene und zieht sich in die Einsamkeit zurück. Hier lebt er mit seinen 50 Schafen und einem Hund in einer kleinen Hütte. Die wasserlose Gegend der Cevennen am Südrand der Alpen gleicht einer Wüste. Kaum ein Strauch, kaum ein Baum wächst dort. Und Tag und Nacht fegt ein schneidender Wind über die Ebene. Das nächste Dorf ist mehr als eine Tagesreise entfernt.

Je mehr der alte Mann mit seinen Schafen umherstreift, desto mehr erkennt er, dass diese Landschaft ganz absterben wird, wenn hier keine Bäume wachsen. So beschließt er, hier Abhilfe zu schaffen.

Überall, wo er Bäume findet, sammelt er im Herbst Eicheln und Bucheckern. Jeden Abend nimmt er 100 von den Eicheln und legt sie über Nacht ins Wasser. Und überall, wo er mit seinen Schafen steht, stößt er seinen Eisenstab in die Erde und legt eine Eichel hinein. Dann macht er das Loch wieder zu. So pflanzt er Eicheln. 100 000 Eicheln in drei Jahren. Er hofft, dass von denen, die getrieben haben, 10 000 übrig bleiben. Bäume in einer Gegend, wo es vorher nichts gegeben hat. In Senken, wo sich Wasser sammeln könnte, pflanzt er Birkenschösslinge. Und an Hügeln steckt er Bucheckern in die Erde.

Und er hofft, dass Gott ihm so lange das Leben schenkt, bis er so Bäume gepflanzt hat, dass die 10 000 nur ein kleiner Anfang gewesen sind.

Unbeirrt verfolgt er seine Idee. Der erste Weltkrieg kommt und geht, der zweite Weltkrieg kommt und geht. Er kümmert sich nicht darum. Die Veränderung, die geschieht, geht so langsam vor sich, dass niemand das Werk dieses Menschen stört. Es bleibt unbeachtet.



beide Fotos: nonstock

Eine Laune der Natur, denken die Jäger und Förster. Schließlich wird der Wald unter Schutz gestellt. An drei Stellen ist ein wunderbarer junger Wald entstanden, 11 Kilometer lang und 3 Kilometer breit. Ohne technische Hilfsmittel, nur mit seiner Hände Arbeit, gelingt es dem einsamen Mann, ein Werk zu schaffen, das Gottes würdig ist. Zwischen 1910 und 1945 pflanzt er Hunderttausende von Bäumen.



Als Eleazar Bouffier 1947 im Alter von 89 Jahren stirbt, hat er einen der schönsten Wälder Frankreichs geschaffen. Er hat das Wasser zurück in die Wüstenlandschaft geholt. Wilde Tiere haben sich angesiedelt, es gibt wieder Vögel und Rehe, Hasen und Kaninchen im Wald. Und mit dem Wasser und den Tieren kehren auch die Menschen zurück, bevölkern die Ödnis, Kinder werden geboren und ihr Lachen erfüllt die Luft.

Und so hat ein einziger Mensch mit seinen schwachen Händen genügt, um aus einer Wüste ein Stück „gelobtes Land“ zu schaffen.

(nacherzählt aufgrund eines Films)



BENTZIEN & BROCKSIEPE
BESTATTUNGSHAUS

**Sie kümmern sich um sich.
Wir auch – und um alles Weitere**

Bestattungen von Bentzien & Brocksiepe

Brambauerstraße 39, 44339 Dortmund Mengeder Straße 28, 44536 Lünen
T: 0231 871602 bentzien-brocksiepe.de

Konfirmationen 2022 Pfr. Reiffen

Samstag, 30.04.2022

Robin Unterkötter
Felix Brandt
Jonas Romeis
Leon-Luca Zenses
Lea da Silva Valada
Selina Radzanowski
Aymen Varoglu
Levi Wüst

Sonntag, 01.05.2022

Luzie Herrnberger
Romina Soethe
Eva Sutzei
Leon Ben Jeddou

N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Neue Konfirmandinnen und Konfirmanden

Nach den Sommerferien beginnt wieder eine neue Konfirmandengruppe.

Jetzt sind alle Mädchen und Jungen an der Reihe, die von Juli 2009 bis Juni 2010 geboren sind. Ende Mai / Anfang Juni werden die entsprechenden Familien in unserer Gemeinde angeschrieben, in denen mindestens ein Elternteil oder das Kind als evangelisch gemeldet ist. Falls Sie bis zu den Sommerferien keine Einladung erhalten haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro!

Ab August findet dann einmal im Monat freitags ein Konfi-Nachmittag statt, zunächst in der Segenskirche. Bis zur Konfirmation im Frühjahr 2024 sollten 20 Gottesdienste besucht werden. Es werden auch spezielle Konfi-Gottesdienste angeboten.

Jubilare gesucht!!!

Die Ev. Segenskirchengemeinde
lädt herzlich ein zur

Jubelkonfirmation

am 26. Mai 2022 (Christi Himmelfahrt) um 11.00 Uhr
in die Segenskirche, Deutsche Str. 71, 44339 Dortmund.

Wir hoffen, in diesem Jahr wieder die Jubelkonfirmation der Ev. Segenskirchengemeinde für die Bezirke Eving, Lindenhurst und Kemminghausen gemeinsam in der Segenskirche feiern zu können, nachdem wir nun zwei Jahre lang wegen Corona leider darauf verzichten mussten.

Wer also in den Jahren 1947, 1952, 1957, 1962, 1972 oder 1997 konfirmiert wurde und am Gottesdienst mit anschl. Feier teilnehmen möchte, melde sich bitte schon jetzt im Gemeindebüro an.

Büro-Öffnungszeiten: Mo - Do: 10 - 13 Uhr, Fr: 10 - 12 Uhr
Telefon: 02 31 - 18 98 090 oder 0159 - 06 26 11 33

Wie das genaue Programm aussieht, kann wegen Corona noch nicht sicher gesagt werden, Informationen dazu folgen nach Anmeldung dann rechtzeitig per Post.

Achtung: Da die aktuellen Kontaktdaten der Jubilarinnen und Jubilare nicht vorliegen, ergehen keine schriftlichen Einladungen!

25 50 60 65 70 75 25 50 60 65



Öffnungszeiten der Bücherei

Die Gemeindebücherei im Gretelweg 3 hat seit Februar neue Öffnungszeiten:

Dienstag 16-18 Uhr und Freitag 15-17 Uhr.

Schauen Sie doch mal vorbei!

Bastelvorschlag:

Osterhase im Osterkörbchen



Foto: Anja Drechsler

Ostern steht vor der Tür. Für eine süße kleine Osterüberraschung wäre dieses Häschen doch bestens geeignet. Darüber freuen sich nicht nur Kinder. Und das Beste daran: Das Material, das zum Basteln benötigt wird, ist in fast jedem Haushalt vorhanden, sodass man direkt loslegen kann. Und so geht's:

Material für den Osterhasen

- einen Waschlappen in beliebiger Farbe – hier naturfarben (für den Hasenkörper)
- zwei kleine Perlen oder Knöpfe in einer dunklen Farbe – hier schwarz (für die Augen)
- Stick- oder Nähgarn in beliebiger Farbe – hier braun (für das Näschen)
- Wolle oder Garn in der Farbe des Waschlappens – hier weiß (zum Abbinden der Ohren und des Kopfes)
- Watte oder Füllwatte oder Küchentücher oder Taschentücher o. ä. (zum Ausstopfen des Kopfes)
- eine Nähnadel (zum Gestalten bzw. Besticken des Gesichts)
- eine Schere

Anleitung

1. Den Waschlappen hochkant vor sich hinlegen, sodass die Öffnung nach unten zeigt. Nun die beiden oberen Ecken nacheinander jeweils zusammenfassen, gut festhalten und mit Wolle oder Garn abbinden, fest verknoten und die Öhrchen ausformen.
2. Nun von unten Füllmaterial in den Waschlappen füllen und zu einer rundlichen Gesichtsform ausgestalten bis der Kopf eine schöne feste Kopfform hat.
3. Jetzt wird der Kopf wieder mit Wolle oder Garn fest abgebunden. Das ist sozusagen der Hals.

4. Die Perlen oder Knöpfe als Augen annähen.
5. Die Nase mit ein paar Plattstichen aufsticken.

Und schon kann der kleine Mümmelmann mit Ostereiern oder Süßigkeiten von unten befüllt und in ein Osternest gesetzt werden.

Tipp: Ist Ihnen das Nähen zu aufwendig, können Augen und Nase auch mit waserfesten Stiften auf den Waschlappen aufgemalt werden oder Sie schneiden sich diese aus Karton oder Filz aus und kleben Sie einfach auf.

Als Osterkörbchen eignen sich prima eine Mülschüssel, ein tiefer Teller, eine kleine Salatschüssel, ein Bastkörbchen oder auch ein ausgedienter Margarine-Becher, der mit buntem Papier (z. B. Geschenkpapier) einfach beklebt wird. Ostergras oder eine schöne Osterserviette hineinlegen:
Fertig!

Frohe Osterfeiertage!

Deike



© Manfred Tophoven/DEIKE

Deike

E			
	i		
		E	
			R

Löse das Rätsel mit diesen Buchstaben:
C, D, E, E, E, F, I, K, K, L, M, R:
Abscheu, beleibt, unabhängig, Ozean.

Die getönten Felder ergeben den Inhalt vieler Ostereier.

Finde die acht Fehler!

Lösung: CREME = EKEL - DICK - FREI - MEER

Neue "Küchenfee"

Seit August letzten Jahres ist sie immer wieder mal in der Küche der Segenskirche gesehen worden: Frau Marion Bracke.

Unsere Gemeinde hat sie mit ein paar Stunden als „hauswirtschaftliche Mitarbeiterin“ eingestellt. Ihre Aufgabe ist es vorrangig, den Mitgliedern des „Seniorentreffs Segenskirche“ alle 14 Tage das „Kaffeetrinken“ auszurichten. Dazu besorgt sie Kuchen oder Gebäck, deckt die Tische, kocht den Kaffee und schenkt ihn aus. Und natürlich muss anschließend alles wieder abgedeckt und das Geschirr gespült werden.

Frau Bracke ist froh über diese Aufgabe und macht die Arbeit gerne. Einige der älteren Damen haben ihr schon gezeigt, dass sie ihr dankbar sind und sich über die Tischdekoration gefreut haben.

Wir hoffen, dass Frau Bracke noch lange in unserer Küche „herumwirbeln“ kann.



Foto: Sabine Staroste



Bestattungen HIBBELN & Grabmale



GmbH

BESTATTER
VOM HANDWERK GEPRÜFT



Dienst den Lebenden, Ehre den Toten

Wir erledigen für Sie alles, was für eine pietätvolle Bestattung benötigt wird.

In ganz Dortmund, Lünen und Umgebung für Sie vertreten.

Hausbesuche erledigen wir ohne extra Kosten.

Heike Hibbeln, Geschäftsführerin

Ihre vertraute Hilfe im Trauerfall: ☎ **0231/ 9850980**

Zertifiziertes QM System
nach ISO 9001:2015

ISO 9001:2015
LGA® InterCert

Das Unternehmen des TÜV Rheinland

Oberevinger Straße 89-91, Dortmund-Eving, www.hibbeln-gmbh.de

Advent an der Kirche

Ein bisschen schöne Beleuchtung in dunkler Zeit, endlich mal aus voller Kehle die geliebten Advents- und Weihnachtslieder schmettern dürfen, auch ohne Maske, dazu den Duft von Glühwein und Bratwurst in der Nase, und zwischendurch die ein oder andere heiter-besinnliche Geschichte anhören, aber eben auch mit einer Tasse heißem Glühwein in der Hand zusammenstehen und ein gepflegtes Schwätzchen halten. Das war das Konzept an den 4 Adventssonntagen 2021 vor der Segenskirche. Eine hinterleuchtete Krippendarstellung war über die gesamte Ad-



ventszeit in den Abend- und Nachtstunden ein echter Blickfang. Eine Lichterkette – freundliche Leihgabe einer anderen Gemeinde – sorgte für ausreichende Beleuchtung, so dass man sein Liedblatt auch lesen konnte. Ein paar mehr Besucher*innen hätte die Stunde zwischen 17.00 Uhr und 18.00 Uhr schon vertragen, wenn denn das Wetter mitgespielt hätte. Das aber war zuverlässig regnerisch und wenig einladend. Trotzdem gab es genügend „Unentwegte“ die sich nicht abhalten ließen und Glühwein, heißen Apfelsaft, Bratwurst und die Stimmung genossen haben.



beide Fotos: Friedrich Reiffen

Was glaubst?

DU DENN

An die Kreuzigung und den Tod Jesu zu glauben, ist nicht notwendig. Weil es keine Frage des Glaubens ist. Sondern eine historische Tatsache, die auch durch außerbiblische Quellen belegt ist. An der Kreuzigung und dem Tod Jesu gibt es nichts zu rütteln. Punkt.

Jetzt wird es spannend. Jetzt musst du dich entscheiden. Gilt für dich: Was tot ist, bleibt tot? Wer gestorben ist, kommt nicht mehr zurück? Oder gibt es da doch noch etwas hinter der harten Realität des Todes?

Als die Frauen am Ostermorgen das Grab Jesu aufsuchen, tun sie dies in der Absicht zu trauern. Die Frage, wer ihnen den Stein vor dem Grab wegräumen könnte, galt der geplanten Pflege des Leichnams.

Doch dann ist nichts mehr so, wie sie es erwartet hatten und aus ihrem Leben gewohnt waren.

Zunächst war da nur Entsetzen, der Glaube an die Auferstehung kam nur langsam, durch die Begegnungen mit dem Auferstandenen – wie immer die auch ausgesehen haben. Kann ich den Aussagen der Frauen und der Jünger – wie sie von den Evangelien überliefert werden – Glauben schenken. Der Tod ist so offensichtlich wie die Zeichnung auf dem Ei; dass im Ei Leben ist, sehe ich nicht. Bei einem Ei weiß ich es, bei der Auferstehung kann ich nur glauben. Darf ich glauben, möchte ich sagen. Denn der Glaube an die Auferstehung – an die Auferstehung Jesu wie an meine eigene – ist ein Geschenk. Ich kann mir den

Glauben nicht machen, doch ich kann mich für ihn öffnen und Gott darum bitten. Weil dieser Glaube mein Leben schon jetzt einfacher machen kann. Angesichts von Tod und Trauer, mit dem ich konfrontiert werde. Ich habe einmal eine Geschichte gelesen, die ging so: *Eine sterbenskranke Frau sagt dem Pfarrer, sie möchte mit einer Gabel beerdigt werden. Sie stirbt und wird mit einer Gabel in der Hand aufgebahrt. Warum das, fragen die Leute. Der Pfarrer: „Wenn der Hauptgang durch ist, wird alles abgeräumt – nur eine kleine Gabel bleibt liegen für den Nachschick. Denn das Beste kommt noch. Ja, das Beste kommt noch, wenn das große Fest beginnt ...“*



Foto: Harald Oppitz/KNA

DENKzettel

Jesus kennt keine Berührungsängste

Eine COVID-19-Schutzmaske mit dem Motiv „Das Letzte Abendmahl“ von Leonardo da Vinci. Sieht vielleicht chic aus, soll aber vor allem vor Ansteckung schützen. In Zeiten der Pandemie: Ohne Maske kein Gottesdienst, kein Abendmahl, keine Eucharistie. So weit, so notwendig. Ansonsten passt eine Maske nicht zum Abendmahl. Denn Jesus kannte keine Berührungsängste. Wer beim letzten Abendmahl nicht alles mit am Tisch saß: Jakobus und Johannes, die alles mit Jesus erlebt hatten, sich für etwas Besseres hielten, doch wenige Stunden nach dem Abendmahl – als Jesus sie in seiner Angst

brauchte – dreimal einschliefen. Oder Petrus, der sein Leben für Jesus geben wollte und ihn dann aus Angst dreimal verleugnete. Und Judas, der ihn mit einem Kuss verriet. Eine „feine“ Gesellschaft. Jesus wusste um die Schwächen und Fehler seiner Freunde. Hat er sie deshalb weggeschickt? Nein. Selbst mit Judas teilte er Brot und Wein und wusch ihm die Füße. Wenn selbst Judas nicht von Jesus ausgeschlossen wurde, dann brauche auch ich mir mit meinen Fehlern keine Angst zu machen. Dann weiß ich, dass ich so bei ihm willkommen bin, wie ich bin. Dann brauche ich keine Maske aufzusetzen außer der, die wir noch gegen COVID-19 brauchen.



Foto: BuH/picture alliance/dpa | Felix Hörhager

Foto: picture alliance/dpa | Felix Hörhager



Blick über die Kirchturmspitze

Was ist los in Brechten?

Das **Osterfest** steht in Brechten unter dem Motto: „**Neues wachsen lassen!**“ Schon in den Wochen vor Ostern sind alle eingeladen, auf dem Kirchplatz gemeinsam ein Blumenbeet mit bunten Blumen und bemalten Kieselsteinen zu schaffen. Das Beet, das zuerst als Kreuz mit schwarzer, nackter Erde gestaltet ist, soll zu Ostern bunt erblühen. Dazu ist jede Mithilfe gefragt! Sie können gerne beim Pflanzen helfen! (zu jeder Zeit in Eigenregie möglich, bitte bringen Sie einfach eine blühende Blume mit und pflanzen sie selbst ein, oder legen Sie einen bunten Stein auf das Beet!)

Am **Ostersonntag** feiern wir wieder **um 6 Uhr morgens** in der St. Johann Baptist Kirche einen **Frühgottesdienst zum Sonnenaufgang**. Auch wenn das frühe Aufstehen erst schwerfällt, ist es doch immer ein besonderes Erlebnis, wenn wir aus dem Zwielflicht der Morgendämmerung heraus die Geschichte von den drei Frauen am

Grab hören. Dann wird die Osterkerze hereingetragen. Das Licht von Ostern macht die Herzen hell!

Pfingstsonntag (5. Juni) wollen wir gerne wieder mit Brechternern und Evingern einen **bunten Freiluftgottesdienst** vor der alten Kirche feiern! Alle sind herzlich eingeladen, sich vom Geist Gottes Wind und Sonne um die Nase wehen zu lassen! Wir sind zuversichtlich, dass es hinterher auch wieder ein gemeinsames Grillen geben kann. Dazu informieren wir in der Tagespresse!



N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Impressum:

EinBlick. Gemeindebrief der Ev. Segenskirchengemeinde Dortmund-Eving, Deutsche Str. 71, 44339 Dortmund.
Redaktionskreis: Sabine Staroste (verantwortlich), Jürgen Blom, Brigitte Schuster
Layout: Claudia Rößler,
Druck: Gemeindebrief-Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen
Auflage: 4600 Stück

Diakoniestation Nord-Ost

Mitten im Leben!



**Gretelweg 3
44339 Dortmund**

**Tel. 0231 85 74 14
Fax 0231 85 74 46**



www.diakoniedortmund.de

Freud und Leid

Taufen

Jonas Winkelmann
Erik Max Kowalski
Marley Mladenovic
Tom Schupp
Aymen Varoglu (Konfirmandentaufe)
Elly Dorow
Marlon Werner

Bestattungen

Richard Gillner, 88 J.
Michael Skurley, 46 J.
Ingrid Püschel, geb. Walle, 70 J.
Helga Lohrmann, geb. Klingbeil, 81 J.
Herta Müller, geb. Brandt, 91 J.
Gertrud Rabe, geb. Myska, 99 J.
Kornelia Sauer, 62 J.
Hildegard Wortmann,
geb. Brühne, 93 J.
Ellen Schemberg,
geb. Danzmann, 83 J.
Karin Joraszkiwicz,
geb. Leidag, 75 J.
Gisela Blesken, geb. Kirchhof, 89 J.
Lydia Oeking, geb. Hering, 92 J.
Heinz Lohrmann, 83 J.
Jürgen Paul Hack, 70 J.
Brunhilde Klute, geb. Schreiber, 85 J.
Günter Geisler, 80 J.
Gerda Elisabeth Spieckermann,
geb. Streker, 90 J.

Trauung

Achim und Astrid
Katharina Kottenkamp,
geb. Pascher



Foto: Stephanie von Schmudde

**(Berichtszeitraum 23.10.2021 –
11.03.2022)**

**Dienstags bis freitags von
11 bis 17 Uhr können Sie
in unser Info-Zentrum
kommen, telefonisch oder
über eine E-Mail zu uns
Kontakt aufnehmen. Wir
beantworten Ihre Fragen,
geben Informationen und
praktische Tipps.**

reinoldiforum

INFORMATIONSZENTRUM DER EV. KIRCHE

**direkt an der Stadtkirche St. Reinoldi
Ostenhellweg 2
44135 Dortmund
Telefon: 0231 55579111
info@reinoldiforum.de
www.reinoldiforum.de**



Bockholt-Arnd

Seit 1896

Osterfeldstraße 162-164,

44339 Dortmund (Eving)

www.bestattungen-dortmund.de

Tag- und Nacht 0231/852429

Seit über 120 Jahren Dienst den Lebenden und Ehre den Toten.

Das älteste Familienunternehmen in Dortmund-Eving.

Wir bieten Ihnen:

Bestattungsberatung

Ständige Dienstbereitschaft

Überführungen im In- und Ausland

Vorsorgeverträge bereits zu Lebzeiten

Trauerdrucksachen nach Ihren Wünschen

Erledigung aller erforderlichen Formalitäten



Mitglied im Landesverband NRW des Deutschen Bestattungsgewerbes und Kuratoriumspartner

Malerbetrieb Bernd Skodzik

Maler- und Lackierermeister

Hülsdunkelstraße 22

44532 Lünen

Tel.: 02306 / 301 83 35

Fax.: 032 22 21 44 03 49

E-Mail: b.skodzik@arcor.de



Wir sind für Sie da:

Gemeindebüro, Deutsche Straße 71,

Anja Drechsler Fax 18 98 718,

Tel. 18 98 090

Handy 0159-06261133

Zur Zeit für den Publikumsverkehr geschlossen

Öffnungszeiten: Mo - Do 10 - 13 Uhr
Fr 10 - 12 Uhr

E-mail: gemeindebuero@evangelische-kirche-eving.de

Pfarrer **Friedrich Reiffen,**

Tel. 22 38 99 29

E-mail: friedrich.reiffen@evangelische-kirche-eving.de

Pfarrerin **Sabine Staroste,** Graf-Konrad-Str. 13,

Tel. 85 57 82

E-mail: sabine.staroste@evangelische-kirche-eving.de

Pfarrerin **Monika Holthoff,** Widumer Str. 31,

Tel. 80 48 78

E-mail: monika.holthoff@evangelische-kirche-eving.de

Kindergarten

Gretelweg 3

Leiterin: **Sabine Blumenkamp,**

Tel. 476 2003 u. 476 2004

E-mail: leitung.gretelweg@ekkdo.de

Fax 476 2005

Gemeindebücherei Gretelweg 3

Tel. 98 22 93 23

Öffnungszeiten: Di 16-18 Uhr, Fr 15-17 Uhr

Küsterdienst

Renate Mathie,

Handy 0176-76730316

Hausmeisterdienst

Wolfgang Boy,

Handy 0152-01927745

Internet www.evangelische-kirche-eving.de

